

Ludwig von Brandis beurkundet die von den Dorfgenossen von Schaan vorgenommene Aufteilung ihrer Alpen Gritsch und Guschg auf die neu abgegrenzten Dorfteile St. Lorenz- und St. Petersgasse.

Abschr. (B¹), 17. Jh., GemA Schaan, U141a. – Abschr. (B²), 1861, beglaubigt durch den Landvogt Josef Schuppler, ebd., U5. – Abschr. (C²), 1861, beglaubigt durch das Regierungsamt Vaduz, ebd., U141. – Abschr. (D), 19. Jh., ebd., U5a.

Druckvorlage ist B¹, es werden nur Textabweichungen von B² angemerkt.

Druck: 500 Jahre Alpgenossenschaften Schaan. Festschrift zur Alpteilung von Gritsch und Guschg 1503 (Domus-Schriftenreihe 4), Schaan 2003, S. 29ff. nach B².

Regest: Klenze, S. 25f. – Schädler, Reg. GemA, S. 114, Nr. 24.

[fol. 1r] ¹ Wir Ludwig von Brandis¹ freyherr ^{a)} zu Vadutz² etc. ² bekennen öffentlich und thund kundt allermäniglichen ³ mit dem brief. Nachdem und^{b)} unser eigen lüt die dorff- ⁴ genossen zu Schaan³, namlich die in s. Lorenzen gassen⁴ an ⁵ einem und die in s. Peters gassen⁵ andertheils etlich jrrun- ⁶ gen und spenn mit einander gehebt, herrürend von jhren zweyen ⁷ alppen, ist die ein genandt Guschg⁶ und die ander Gritsch^{c)} ⁷, und auch ⁸ von der marken wegen, so s. Lorenzen und s. Peters gassen im ⁹ dorff Schaan von einander scheiden sollend, ¹⁰ darum sye langen zit rechtens mit einandern gewalten. ¹¹ In dem wir besorgend^{d)}, dass ferrer unwill kost müh und arbeit ¹² zwüschen jhnen darus entspringen möcht, dem selbigen vor zu syn, ¹³ wir mit beiden bemeldten parthyen so viel guts geredt, dass sy ¹⁴ beid parthyen uns als ihren natürlichen und gnädigen herrn, die ¹⁵ sachen ihrer zwytracht sie zu offner^{e)} wissender täding zu vereinen, ¹⁶ vertraut habend. Nach solchem jr baidertheil vertrauen hend sich baid ¹⁷ bemeldt theil in guter nachburlicher freundschaft mit einandern ¹⁸ der gedachten^{f)} alppen halber einer ewigen theilung vereint, die also ¹⁹ ist, dass die alpp Gritsch^{c)} den in s. Lorenzen gassen und die alpp ²⁰ Guschg den in s. Peters gassen nun füröhin ewiglich unge- ²¹ wechselt syn und bliben sollend. Nach solcher jer selbs der bemeldten ²² alppen ewigen theilung haben wir die andern artikel ihrer zwittracht ²³ nach baydertheil fürbringen mit rätth betracht und ermessen ²⁴ und darauf unsern lieben getreuen Lutzzi Fricken⁸ dieser zit unser [fol. 1v] ¹ amman der grafschaft Vadutz ein offne steinnin mark mit ² jer beyder theil guten wissen im dorff Schaan ob der land- ³ strass, da die ^{g)} über die landstrass gath, lassen setzen. ⁴ Und uf diese offne gesetzte^{h)} mark sprechen wir, ⁵ dass die mark schnurrichts der grädi nach von dem gesetzten ⁶ markstein hinder dem dorff hinuf, dem dorff an end, und abwerth ⁷ von dem bemeldten marken och schnurrichts der grädi nach biss in ⁸ den bach gohn und sollend die gemelten marken die zwoⁱ⁾ s. Lorenzen ⁹ und s. Peters gassen hinfür ewiglichen scheiden. ¹⁰ Und was behusungen jezt gebauen sind oder hinfür ¹¹ inkünftig zit mit einer herrschaft zu Vadutz und nachburschaft ¹² zu Schaan vereinten guten wissen und willen dem landnach ¹³ unter den bemeldten marken gebuwen werden, söllend in s. ¹⁴ Lorenzen gassen gehören und mit ihrem fäch uf Gritsch^{c)} zu alp- ¹⁵ fahren. Dessglichen, was behusungen dem landnach oberhalb ¹⁶ den gedachten marken gebuwen sind oder och inkünftig zit mit ¹⁷ einer herrschaft und nachburschaft vereintem guten wissen und ¹⁸ willen gebuwen wurden und ihren in und usfahr mit ihren fäch ^{j-)} zu beyder sitten in s. Peters gassen jezt

hend oder noch in künftige zeit gewinnen, die sond in s. Peters gass gehören und ^{k)} ihrem fäch^{j)} ^{l⁹} uf Guschg zu alpp fahren. Dann dess grasmiets halben ^{l²⁰} sprechen wir also, dass sy baidtheil, welcher an den andern hin- ^{l²¹} für fäch um grasmiet uf die alppen zu nemmen begert, der ^{l²²} soll es by guten zitten thun, der ander theil soll jhnen dann ^{l²³} es^{l)} och bi guten zitten an- oder absagen, und soll entweder theil ^{l²⁴} kein frönd^{m)} fäch uf die alppen um grasmiet nemmen ⁿ⁾ und sy [fol. 2r] ^{l¹} einandern an- oder absagend, damit die alppen nit überladen ^{l²} werdent. Und sollen sy baid theil von einandern nemmen und ^{l³} geben von einer mälckkuh zehen pfenning, von einer zitkuh acht pfenning, ^{l⁴} von eim gewinterten kalb fünf pfenning und von einer galten ^{l⁵} kuh achtzehen pfenning jährlich von anfangs der alpahrt biss zu ^{l⁶} der wider haimfahrt. Aber von den frömden, so nit im dorf Schaan ^{l⁷} hushäblich sitzend und kein gerechtigkeit in den zweyen alppen ^{l⁸} habend, mögend sy baid theil von allerley fäch näumen, wie sy dan ^{l⁹} mit einem überkommend. Und ob hinfüro jemand anderst- ^{l¹⁰} wo her in das dorf Schaan hushäblich zoge und kein gerechtig- ^{l¹¹} keit an den alpen hette, mögend die nachburen in derselben ^{l¹²} gassen, dahin einer also zuge, einen jeden nach gestalt der sach um ^{l¹³} ein zimmlichs ufnehmen, welcher gerechtigkeit zu alppen begehrt. ^{l¹⁴} Dann der vier guldi halben sprechen wir, dass entweder theil dem ^{l¹⁵} andern daby nit schuldig sin soll. Dann, als die Walser⁹ ^{l¹⁶} am Driesnerberg¹⁰ dem gemeinen kilchspihl zu Schaan zwölf pfund ^{l¹⁷} pfenning jährlichs zins ab etlichen alppen und güter zu geben ^{l¹⁸} schuldig sind, sprechen wir, dass ein pfund pfenning von dem ^{l¹⁹} selben zins vorus zu der alp Guschg gehören soll und sollend ^{l²⁰} es die in s. Peters gass ^{o)} ewiglich innähmen^{p)}. ^{l²¹} Dann ihrer baiderteil kostung halben, so sy ^{l²²} der sachen halb biss her, in welcher gestalt das beschehen sey, er- ^{l²³} litten hend, sprechen wir, dass jedertheil sinen kost und schaden ^{l²⁴} selbs soll abtragen und sollend damit baid bemelt parthyen [fol. 2v] ^{l¹} mit einandern uf ein luter end geeindt und gericht heissen ^{l²} und seyn und dess entweder theil dem andern zu argen noch ^{l³} ungutem nimmermehr äfern noch gedenken weder mit worten ^{q)} ^{l⁴} och weder mit noch on recht, sonder dabey ohne alles wider wägern^{r)} ^{l⁵} appellieren und ohne alles mittel bliben, als sy dann baydtheil ^{l⁶} uns^{s)} solche unsere offne wissentliche verainung und jer selbs ^{l⁷} der baidere alppen ewigen theilung by ihren truwen zu halten ^{l⁸} gelobt habend, alles wissentlich getreulich und unge- ^{l⁹} fährlich. Zu urkundt haben wir diesen gmeinen brief ^{l¹⁰} us^{s)} demüthiger bitt wegen bayder partheyen mit unserm ^{l¹¹} eigen anhangenden jnsiegel, doch uns unsern erben und nach- ^{l¹²} kommen in allweg ohne schaden, offentlich lassen besiegeln. ^{l¹³} Geben an s. Gregorius tag nach Christi geburth ^{l¹⁴} fünfzehnhundert und in dem dritten jahre.

a) In B² folgt herr. – b) uns B². – c) Garusch B². – d) beforchtend B². – e) offrier B². – f) ehrgedachten B². – g) Hier fehlt gass B². – h) gesetzte fehlt in B². – i) zu B². – j) Der Kopist hat die ausgelassene Zeile mit Verweisungszeichen am linken Rand nachgetragen. – k) Hier fehlt mit B². – l) das B². – m) B¹, statt frömd, es fehlt also ein Schaft. – n) In B² folgt imalen. – o) In B² folgt hinfüro. – p) inmanen B². – q) In B² folgt noch werken. – r) waiter B². – s) uf B².

¹ Ludwig v. Brandis, 1483-†1507 erw. – ² Vaduz. – ³ Schaan. – ⁴ St. Lorenzgasse, Name abg., ebd. – ⁵ St. Petersgasse, Name abg., ebd. – ⁶ Alp Guschg am Fusse des Schönbergs, ebd. – ⁷ Alp Gritsch im Sainatal, ebd. – ⁸ Luzius Frick, 1500-1513. – ⁹ Die aus dem Wallis (CH) zugewanderten deutschsprachigen Walser. – ¹⁰ Triesenberg.